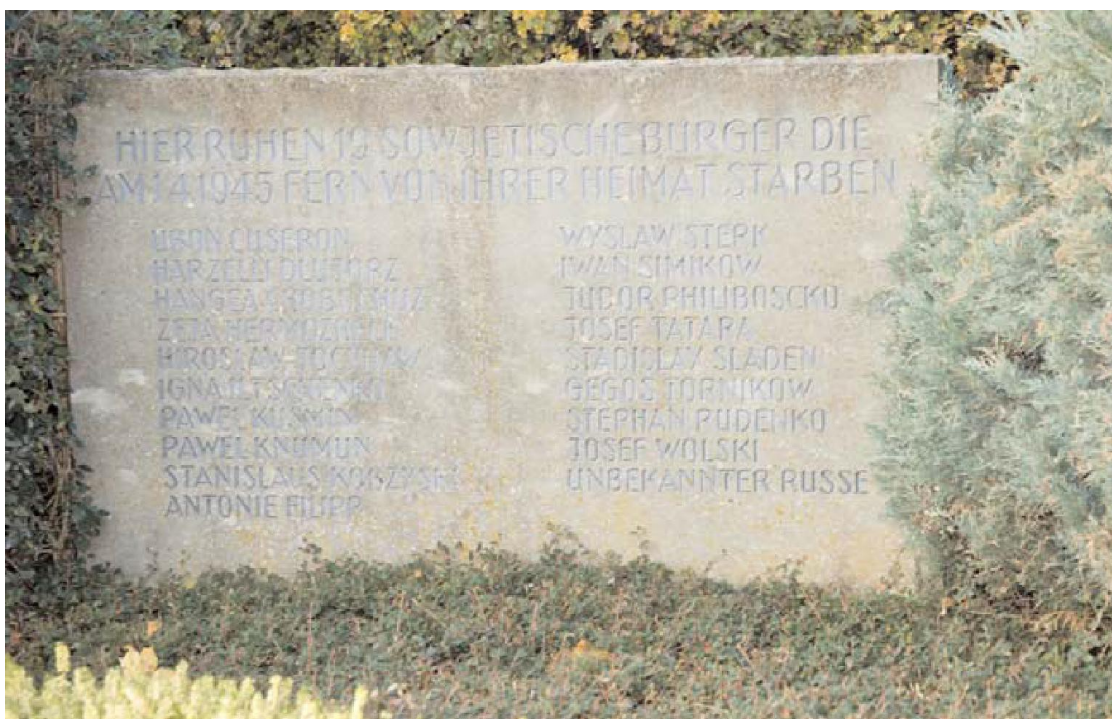


**Schon wieder „sowjetische Bürger, die ... fern von ihrer Heimat starben“  
Erwitte, 1.4.1945  
DGB und Stadt Erwitte suchen weitere Augen- und Zeitzeugen**



*„Hier ruhen 19 sowjetische Bürger, die am 1.4.1945 fern von ihrer Heimat starben.“*

Auf der Suche nach Olga Schiskonska<sup>2</sup>, die auf der 572 Namen umfassenden Liste der Siepmann-Werke<sup>3</sup> als einzige mit „Verbleib“ „verstorben“ angegeben war, kam ich nach Lippstadt<sup>4</sup>. Die Gräberliste des Städtischen Friedhofs<sup>5</sup> ging nahtlos über zum Friedhof Erwitte, und dort standen **neunzehn Menschen** mit den Angaben „Geburtsdatum (Date of birth): ?“, „Ort des Todes (Place of death): Erwitte“, „Datum des Todes (Date of death): 1.4.1945“, „Ursache des Todes (Cause of death): **Erschossen**“ und „Ort des Begräbnisses (Place of burial): Erwitte“.

<sup>1</sup> Friedhof Erwitte, Photo aus der Pressemitteilung des DGB und der Stadt Erwitte vom 26.3.2010 zur Gedenkfeier für sowjetische Bürger

<sup>2</sup> „Olga Schiskonska (Siepmann-Werke). Todesursache: Völlige Ausblutung ...“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/06/67.-Olga-Schiskonska.-Todesursache-V%C3%B6llige-Ausblutung.pdf>

<sup>3</sup> „Klönne, Honsel, Siepmann - und die Gedenktafel in Belecke“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/Kl%C3%B6nne-Honsel-Siepmann-und-eine-Gedenktafel-in-Belecke.pdf>

<sup>4</sup> „Jüdin 58306, Russin 7357, Achmed Mesmoudi aus ‚Afrika‘ und Abderrahmane Bautjema aus El Adjira“ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/58.-J%C3%BCdin-58306-Russin-7357.pdf>

<sup>5</sup> siehe „Der Brand des Lagers Herrenberg am 22./23. März 1945 - und noch eine **Liste**“ [http://hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/Der%20Brand%20der%20Sch%C3%BCtzenhalle%20und%20noch%20eine%20Liste.pdf](http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Der%20Brand%20der%20Sch%C3%BCtzenhalle%20und%20noch%20eine%20Liste.pdf)

Voller Name (Full name)	Geburts- datum (Date of birth)	Ort des Todes (Place of death)	Datum des Todes (Date of death)	Ursache des Todes (Cause of death)	Ort des Begräbnisses (Place of burial)
Tschischewski, Theodor	?	Lippstadt	14. 7. 45	unbek.	Friedhof Lippst 421/45
Lidzenko, Anna	14. 4. 26	"	20. 7. 45	"	437/45
Kalasknikow, Viktor	25. 5. 25	"	8. 8. 45	"	452/45
Karwanisch, Stepan	1. 5. ?	"	3. 5. 45	"	305/45
Tschabanenko, Pawel	29. 7. 01	Geseke	22. 5. 45	Lungent- berstulose	Friedhof Geseke.
Kusmin, Pawel	?	Erwitte	1. 4. 45	Erschossen	Friedhof Erwitte
Iltchenko, Igna	?	"	1. 4. 45	"	"
Iveykaw, Hiroslaw	?	"	1. 4. 45	"	"
Hermozheck, Zega	?	"	1. 4. 45	"	"
Sterk, Wenyslaw	?	"	1. 4. 45	"	"
Cusuron, Ubun	?	"	1. 4. 45	"	"
Knunum, Jenan	?	"	1. 4. 45	"	"
Gkobocbus, Hanga	?	"	1. 4. 45	"	"
Tormeko, Gegos	?	"	1. 4. 45	"	"
Phlibonko, Fedor	?	"	1. 4. 45	"	"
Tartara, Josef	?	"	1. 4. 45	"	"
Filipek, Antone	?	"	1. 4. 45	"	"
Simikow, Iwan	?	"	1. 4. 45	"	"
Wolski, Josef	?	"	1. 4. 45	"	"
Dlugosz, Harzelli	?	"	1. 4. 45	"	"
Rudenko, Stefan	?	"	1. 4. 45	"	"
Sleden, Stadislav	?	"	1. 4. 45	"	"
Krszyski, Stanislaus	?	"	1. 4. 45	"	"
Unbekannter sowjet-russischer Kriegsgefangener	"	"	1. 4. 45	"	"
Unbekannter sowjet-russischer Kriegsgefangener	"	Völlingh.	?	?	Völlingh.
Unbekannte	"	Westernk.	25. 3. 45	?	Erwitte
Nikolnikowa, Anna	15. 5. 20	Effeln	5. 7. 45	unbek.	Friedhof Effeln
Pawel, Paul	25. Jahre	"	1. 5. 45	"	"

Genauso, wie mich die vierzehn Toten vom 10.3.1945 in der Stirper Straße 28<sup>7</sup> neugierig gemacht hatten<sup>8</sup>, interessierten mich schon seit längerem die Toten, bei denen auf der Liste als „Ursache des Todes“ „Erschossen“ stand – und alle am 1.4.1945:

Kusmin	Pawel	?	Erwitte	01.04.1945	Erschossen	Friedhof Erwitte
Iltchenko	Igna	?	Erwitte	01.04.1945	Erschossen	Friedhof Erwitte
Iveykaw	Hiroslaw	?	Erwitte	01.04.1945	Erschossen	Friedhof Erwitte
Hermozheck	Zega	?	Erwitte	01.04.1945	Erschossen	Friedhof Erwitte
Sterk	Wenyslaw	?	Erwitte	01.04.1945	Erschossen	Friedhof Erwitte
Cusuron	Ubun	?	Erwitte	01.04.1945	Erschossen	Friedhof Erwitte
Knunum	Jenan	?	Erwitte	01.04.1945	Erschossen	Friedhof Erwitte
Gkobocbuz	Hanga	?	Erwitte	01.04.1945	Erschossen	Friedhof Erwitte
Tormeko	Gegos	?	Erwitte	01.04.1945	Erschossen	Friedhof Erwitte
Phlibonko	Fedor	?	Erwitte	01.04.1945	Erschossen	Friedhof Erwitte
Tartara	Josef	?	Erwitte	01.04.1945	Erschossen	Friedhof Erwitte
Filipek	Antone	?	Erwitte	01.04.1945	Erschossen	Friedhof Erwitte
Simikow	Iwan	?	Erwitte	01.04.1945	Erschossen	Friedhof Erwitte
Wolski	Josef	?	Erwitte	01.04.1945	Erschossen	Friedhof Erwitte
Dlugosz	Harzelli	?	Erwitte	01.04.1945	Erschossen	Friedhof Erwitte
Rudenko	Stefan	?	Erwitte	01.04.1945	Erschossen	Friedhof Erwitte
Sleden	Stadislav	?	Erwitte	01.04.1945	Erschossen	Friedhof Erwitte
Krszyski	Stanislaus	?	Erwitte	01.04.1945	Erschossen	Friedhof Erwitte
Unbekannter sowjet-russischer Kriegsgefangener				01.04.1945	Erschossen	Friedhof Erwitte
Unbekannter sowjet-russischer Kriegsgefangener			Völlingh.	?	?	Völlingh.
Unbekannter sowjet-russischer Kriegsgefangener			Westernk.	25.03.1945	?	Erwitte
Unbekannter sowjet-russischer Kriegsgefangener			Westernk.	25.03.1945	?	Erwitte

<sup>6</sup> Ausschnitt aus der Gräberliste zu Lippstadt, 2.1.2.1 / 70792250 – 70792252, ITS Digital Archive, Bad Arolsen; vollständige Abschrift in „Der Brand des Lagers Herrenberg am 22./23. März 1945 - und noch eine Liste“ auf [http://hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/Der%20Brand%20der%20Sch%C3%BCtzenhalle%20und%20noch%20eine%20Liste.pdf](http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Der%20Brand%20der%20Sch%C3%BCtzenhalle%20und%20noch%20eine%20Liste.pdf)

<sup>7</sup> „Lippstadt, Stirperstraße 28. Russin Nr. 79“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/10/103.-Lippstadt-Stirperstra%C3%9Fe-28-Russin-Nr.-79.pdf>

<sup>8</sup> siehe „Von Scheunen, Lagern und Sammelstellen“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/11/Von-Scheunen-Lagern-und-Sammelstellen.pdf>

Von Frau Jung im Stadtarchiv der Stadt Meschede in Grevenstein habe ich gelernt, zunächst nach den Sterbeurkunden zu fragen. Sie betonte das einmal, als ich sie nach dem Stein auf Meschedes Waldfriedhof mit der Aufschrift „Hier ruhen 16 sowjetische Bürger, die in der schweren Zeit 1914 – 1918 fern von ihrer Heimat starben“ fragte. Mit ihrer Hilfe fand ich relativ schnell **103 namentliche Sterbeurkunden dieser „16“** sowjetischen Bürger.<sup>9</sup>



„**Fern von ihrer Heimat starben**“ auch die Ermordeten auf Meschedes Waldfriedhof, den viele so gern „Franzosenfriedhof“<sup>10</sup> nennen:

die 71 Ermordeten aus Warstein (Massaker im Langenbachtal, 20.3.1945) – „in der schweren Zeit 1941 - 1945“;

50 (der 57) Ermordeten aus Suttrop (Massaker im Körtlinghausener Forst, 21.3.1945) - „in der schweren Zeit 1941 – 1945“;



<sup>9</sup> „Nicht 16 ‚unbekannte‘, sondern mindestens 103 namhafte Bürger“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/06/68.-Nicht-16-unbekannte-sondern-mindestens-103-namhafte-B%C3%BCrger.pdf>

<sup>10</sup> „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018 (siehe Hinweis auf [www.zug-der-erinnerung.eu](http://www.zug-der-erinnerung.eu); welche Ehre, auf den Seiten dieser wunderbaren Initiative - <https://www.youtube.com/watch?v=F1VY2oES4G4> - zu erscheinen; herzlichsten Dank!)

und die 80 Erschossenen und Erschlagenen aus Eversberg (Massaker auf der Eversberger Kuhwiese, 22.3.1945) - „in der schweren Zeit 1945“.



(Die namentlich, aber ohne Geburts- und Sterbedaten Bestatteten natürlich auch.)

Pawel Kusmin, Igna Iltschenko, Hiroslaw Iveykaw, Zega Hermozheck, Wenyslaw Sterk, Ubun Cusuron, Jenan Knunum, Hanga Gkobobuz, Gegos Tormeko, Fedor Philiponko, Josef Tartara, Antone Filipek, Iwan Simikow, Josef Wolski, Harzelli Dlugosz, Stefan Rudenko, Stadislay Sleden, Stanislaus Krszyski und ein unbekannter sowjet-russischer Kriegsgefangener waren am 1. April 1945 in Erwitte erschossen worden, stand auf der Liste. Was bedeutete wohl dieses „erschossen“?

Meinen allerherzlichsten Dank an das Stadtarchiv in Erwitte; ich konnte die Sterbeurkunden sehen bzw. die Eintragungen in den Sterbebüchern, aus denen dann die Sterbeurkunden erstellt werden; das habe ich jetzt gelernt. Bisher habe ich einfach „Sterbeurkunden“ geschrieben, und streng genommen ist das wohl falsch. Aber als Amateur bitte ich erstens um Verständnis und zweitens um die Erlaubnis, weiterhin einfach „Sterbeurkunde“ schreiben zu dürfen, auch wenn es sich manchmal nur um die Eintragungen in den Sterbebüchern handelt, aus denen ... – vielen herzlichen Dank!

### **Neunzehn Menschen, die am 1.4.1945 „fern von ihrer Heimat starben“:**

„Nr. 36.

Erwitte, den 17. April 1945.

Der sowjet-russische Soldat Pawel Kusmin, **Kriegsgefangener Nr. 553, wohnhaft -**, ist am 25. März 1945 um 18 Uhr 30 Minuten in Erwitte im Marienhospital verstorben. D... Verstorbene war geboren am -. Vater: nicht bekannt. Mutter: nicht bekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des **Marienhospitals** in Erwitte. Die Anzeigende konnte über die Persönlichkeit des Verstorbenen keine weiteren Angaben machen. Der Standesbeamte. In Vertretung:

(Unterschrift)

Todesursache: **Brustschußverletzung**“

Nr. 36. C

Erwitte, den 17. April 1945.

Der sowjetisch-russische Soldat Pavel  
Kisowin, Kriegsgefangener Nr. 553.

wohnhaft \_\_\_\_\_

ist am 25. März 1945 um 18 Uhr 30 Minuten  
in Erwitte im Krankenhaus verstorben.

D. Verstorbene war geboren am \_\_\_\_\_  
in \_\_\_\_\_  
(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_)

Vater: nicht bekannt

Mutter: nicht bekannt

D. Verstorbene war – nicht – verheiratet \_\_\_\_\_

Eingetragen auf mündliche – schriftliche – Anzeige des Krankenhauses  
falls in Erwitte.

Die Anzeigende Kommitte über die Persönlichkeit  
des Verstorbenen hat weiteren Angaben  
machend

Vorgesehen, genehmigt und \_\_\_\_\_ unterschrieben

Der Standesbeamte  
in Vertretung:  
Hilmar

Todesursache: Brustschußverletzung

Erschließung der Verstorbenen am \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_  
(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_)

„Nr. 94

Erwitte, den **5. September 1945**.

Der sowjet-russische Kriegsgefangene Igna Iltschenko, **wohnhaft in Erwitte**, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Der Verstorbene war geboren am 23. Dezember 1893 in Russland. Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des **Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945**. Der Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift)  
Todesursache: Erschossen“

„Nr. 95

Erwitte, den 5. September 1945.

Der sowjet-russische Kriegsgefangene Hiroslaw Iveykaw, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Der Verstorbene war geboren am 1. Juli 1922 in Baraun in Böhmen. Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945. Der Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift)  
Todesursache: Erschossen“

„Nr. 96

Erwitte, den 5. September 1945.

Der sowjet-russische Kriegsgefangene Zega Hermozheck, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Der Verstorbene war geboren am 6. August 1903 in Poserin in Rissland. Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des

Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945. Der Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift)  
Todesursache: Erschossen“

„Nr. 97

Erwitte, den 5. September 1945.

Der sowjet-russische Kriegsgefangene Wenyslaw Sterk, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Der Verstorbene war geboren am 27. Dezember 1893 in Rogel in Russland. Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945. Der Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift)  
Todesursache: Erschossen“

„Nr. 98

Erwitte, den 5. September 1945.

Der sowjet-russische Kriegsgefangene Ubun Cusuron, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945. Der Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift)  
Todesursache: Erschossen“

„Nr. 99

Erwitte, den 5. September 1945.

Der sowjet-russische Kriegsgefangene Jenan Knunum, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Der Verstorbene war geboren am 23. Oktober 1893 in Russland. Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945. Der Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift)  
Todesursache: Erschossen“

„Nr. 100

Erwitte, den 5. September 1945.

Der sowjet-russische Kriegsgefangene Hanga Gkobocbuz, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945. Der Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift)  
Todesursache: Erschossen“

„Nr. 101

Erwitte, den 5. September 1945.

Der sowjet-russische Kriegsgefangene Gegos Tormeko, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Der Verstorbene war geboren am im Jahre 1907 in Russland. Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945. Der Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift)  
Todesursache: Erschossen“

„Nr. 102

Erwitte, den 5. September 1945.

Der sowjet-russische Kriegsgefangene Fedor.Philibonko, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945. Der

Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift)

Todesursache: Erschossen“

„Nr. 103

Erwitte, den 5. September 1945.

Der sowjet-russische Kriegsgefangene Josef Tatara, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Der Verstorbene war geboren am 13. April 1917 in Zebrutz in

Russland. Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945. Der Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift)

Todesursache: Erschossen“

„Nr. 104

Erwitte, den 5. September 1945.

Der sowjet-russische Kriegsgefangene Antoni Filipek, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Der Verstorbene war geboren am 1. Februar 1901 in Tervnas in

Russland. Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945. Der Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift)

Todesursache: Erschossen“

„Nr. 105

Erwitte, den 5. September 1945.

Der sowjet-russische Kriegsgefangene Iwan Simikow, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945- Der

Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift)

Todesursache: Erschossen“

„Nr. 106

Erwitte, den 5. September 1945.

Der sowjet-russische Kriegsgefangene Josef Wolski, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945. Der

Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift)

Todesursache: Erschossen“

„Nr. 107

Erwitte, den 5. September 1945.

Der sowjet-russische Kriegsgefangene Harzelli Dlugosz, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Der Verstorbene war geboren am 8. Januar 1908 in Kolonia (Russland). Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945- Der Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift)  
Todesursache: Erschossen“

„Nr. 108

Erwitte, den 5. September 1945.

Der sowjet-russische Kriegsgefangene Stephan Rudenko, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945- Der Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift)  
Todesursache: Erschossen“

„Nr. 109

Erwitte, den 5. September 1945.

Der sowjet-russische Kriegsgefangene Stadislav Sleden, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Der Verstorbene war geboren am 27. Dezember 1898 in Opadomeck<sup>11</sup> in Russland. Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945- Der Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift)  
Todesursache: Erschossen“

„Nr. 110

Erwitte, den 5. September 1945.

Ein unbekannter sowjet-russischer Kriegsgefangener, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945- Der Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift)  
Todesursache: Erschossen“

„Nr. 111

Erwitte, den 5. September 1945.

Der sowjet-russische Kriegsgefangene Stanislaus Kr<sup>12</sup>szyski, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Der Verstorbene war geboren am 12. März 1897 in Donsbrowa in Russland. Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945- Der Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift)  
Todesursache: Erschossen“

Die Sterbeurkunden sagten also auch nichts Anderes als „Erschossen“.

---

<sup>11</sup> Ich kenne mich nicht aus und bin nicht sicher, ob ich richtig lese.

<sup>12</sup> Diesen Buchstaben kann ich nicht lesen.





Und zu „**wohnhaft** in Erwitte“ waren auch keine näheren Angaben - wie etwa bei den Mescheder<sup>13</sup>, Lippstädter<sup>14</sup> und Warsteiner<sup>15</sup> Sterbeurkunden mit ihren zahlreichen Lagern<sup>16</sup>.

Bisher hatte ich nur wenige Hinweise auf Zwangsarbeitgeber von Bürgern der UdSSR in Erwitte:

In der Aufstellung der Lager des Amtsdirektors von Erwitte vom 21.6.1949 stand bei Erwitte ein „Kriegsgefangenenlager“, „Belegungsstärke“ „200“, „Nationalität“ Franzosen.<sup>17</sup>

<sup>13</sup> z.B. „Mit 17 hat man noch Träume, da wachsen noch alle Bäume ...“: Sofja Krawzowa und Maria Sewastianowa“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/79.-Mit-17-hat-man-noch-Tr%C3%A4ume.-Sofja-Krawzowa-und-Maria-Sewastianowa.pdf>

<sup>14</sup> z.B. „Lager Waldesgrün“, „Russin 115“, „Russin 514“ und „Russin 806“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/10/105.-Lager-Waldesgr%C3%BCn.-Russin-115-514-und-806.pdf>

<sup>15</sup> z.B. „Grigoriy Jokowlew und ein weiterer Patient von Dr. Segin: Nikolai Pezimachow, Ostarbeiterlager Herrenberg“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/51.-Nikolai-Pezimachow-und-Grigoriy-Jakowlew.pdf>

<sup>16</sup> siehe auch [http://hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/index.html](http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/index.html)

<sup>17</sup> Vollständige Abschrift siehe „Benninghausen, Erwitte, Horn, ...“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/10/117.-Benninghausen-Horn-....pdf>

Nr.	Name der Gemeinden	Art des Lagers	Belegungsstärke	Nationalitäten	Namen von Wachmannschaften die evtl. verurteilt sind	Namen von Insassen des Lagers	Bemerkungen
1	Beninghausen	Kriegsgefangenenlager	70	Polen, Franzosen	unbekannt	unbekannt	keine
2	Berenbrock	kein Lager vorhanden					
3	Böckum	kein Lager vorhanden					
4	Ebbinghausen	kein Lager vorhanden					
5	Eikeloh	Kriegsgefangenenlager	20 - 24	Serben	unbekannt	unbekannt	keine
6	Erwitte	Kriegsgefangenenlager	200	Franzosen	unbekannt	unbekannt	keine
7	Hellinghausen	kein Lager vorhanden					
8	Herringhausen	Kriegsgefangenenlager	800	Polen	unbekannt	unbekannt	keine
9	Horn-Horn-Mielinghausen	Kriegsgefangenenlager	230	Russen Polen	unbekannt	unbekannt	keine
10	Merkinghausen-Wiggeringhausen	kein Lager vorhanden					
11	Norddorf	Kriegsgefangenenlager	15 - 20	Polen	unbekannt	unbekannt	keine
12	Overhagen	Kriegsgefangenenlager	28 - 30	Franzosen Jugoslawen	unbekannt	unbekannt	keine
13	Schallern	kein Lager vorhanden					
14	Schmerlecke	kein Lager vorhanden					
15	Stirpe	kein Lager vorhanden					
16	Völlinghausen	Kriegsgefangenenlager	35	Franzosen	unbekannt	unbekannt	keine
17	Wockinghausen	Kriegsgefangenenlager	30	Polen Serben	unbekannt	unbekannt	keine
18	Westerkotten	Kriegsgefangenenlager	80- 90	Polen Russen	unbekannt	unbekannt	keine

Aufgestellt:  
 Erwitte, den 21. Juni 1949  
 Der Amtsdirektor

18

In der Liste „ausländischer Patienten“ des katholischen Krankenhauses Lippstadt<sup>19</sup> waren mir zwar auch Patienten aus Erwitte begegnet, aber die meisten waren Franzosen (Robert Delamare, Reymond Delaforge, Albert Audran, Josef Girard, Alice Pernhard), Italiener (Dino Perrini) oder Niederländer (Louis Hellebrand). Nur drei konnten „Ostarbeiter“ bzw. sowjetische Bürger sein: Boneslawa Metschko („Polen“), Gerina Maskaljuk („Ukraine“) und Olga Vörderwoba („Russl.“); letztere war bei der „Erwitte Bauhilfe“, die anderen Zwangsarbeitgeber könnten Privatleute sein und werden deshalb von mir nicht genannt.

Laut Sterbeurkunden waren die Neunzehn alle „wohnhaft in Erwitte“ – bis auf „Der sowjetrussische Soldat Pawel Kusmin“, der auch viel früher beurkundet wurde (17. April 1945) als die anderen 18 (5. September 1945) und bei dem bei „Todesursache“ nicht „Erschossen“, sondern „Brustschussverletzung“ steht. Außerdem wurde er nicht auf „Anzeige des Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945“, sondern „auf schriftliche Anzeige des Marienhospitals in Erwitte“ hin eingetragen. Es gibt also ein eigenes Hospital in Erwitte; das hat bestimmt auch eine „Liste ausländischer Patienten zwischen dem 3.9.1939 und dem 8.5.1945“ hat, und vielleicht steht auf der das Geburtsdatum von Pawel Kusmin oder sonst etwas, womit man in Bad Arolsen weitersuchen kann.

Bei Pawel Kusmin ist überhaupt alles anders; er hat ja auch als einziger sowjetischer Kriegsgefangener von den Neunzehn eine Nummer, und das weist auf eine existierende Liste hin.

<sup>18</sup> Aufstellung der Lager des Amtsdirektors von Erwitte vom 21.6.1949, 2.2.0.1 / 82413816, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>19</sup> „Jüdin 58306, Russin 7357, Achmed Mesmoudi aus ‚Afrika‘ und Abderrahmane Bautjema aus El Adjira“ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/58.-J%C3%BCdin-58306-Russin-7357.pdf>

Er stirbt laut Sterbeurkunde am 25.3.1945; auf der Gräberliste<sup>20</sup> steht 1.4.1945. Aber zwei andere sowjetische Kriegsgefangene sterben laut Liste am 25.3.1945, „Ort des Todes“ „Westernkotten“, „Ursache des Todes“ „?“.

Als ich beim Stadtarchiv Erwitte fragte, was dieses „Erschossen“ meine, wurde ich auf eine Gedenkfeier aufmerksam, initiiert vom DGB-Kreisverband Soest. Es gibt so viele wunderbare, hilfsbereite Menschen in der Gegend! Ich bekam Photos von der Gedenkfeier „Gegen das Vergessen“ am „Grab- und Gedenkstein“ auf dem Friedhof in Erwitte am 3. April 2010 zugeschickt und den Redebeitrag des Kreisvorsitzenden<sup>21</sup>:

„Meine sehr geehrten Damen und Herren!

In den Ostertagen des Jahres 1945 - vor jetzt 65 Jahren – endete für die Menschen unserer Region der 2. Weltkrieg. Alle, die dieses Ende erlebten, waren froh, überlebt zu haben - unabhängig von Religion und Nationalität. Es freuten sich deutsche Staatsbürger ebenso wie Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene.

Ukrainische Kinder, italienische Landarbeiter, polnische Schülerinnen, belgische Industriefacharbeiter, französische Studenten, russische, indische und US-amerikanische Kriegsgefangene – sie alle arbeiteten im 2. Weltkrieg für das nationalsozialistische Deutschland.<sup>22</sup>

Das Deutsche Reich war (1944) mit einem dichten Netz von über 20.000 Lagern für Zwangsarbeiter überzogen<sup>23</sup>. Die in ihnen festgehaltenen Menschen mussten Arbeit für die deutsche Kriegswirtschaft<sup>24</sup> leisten. Sie kamen<sup>25</sup> aus fast allen Staaten Europas, manche zunächst freiwillig<sup>26</sup>, die meisten wurden jedoch unter Zwang verschleppt. Allein innerhalb des Deutschen Reiches wurden während des Zweiten Weltkriegs über 13 Millionen ‚Fremdarbeiter‘, ‚Arbeitsjuden‘, Kriegsgefangene oder KZ-Häftlinge ausgebeutet<sup>27</sup>. Weitere Millionen Frauen, Männer und Kinder arbeiteten in den besetzten Gebieten für die Deutschen.<sup>28 29</sup>

Auch die sowjetischen Kriegsgefangenen, die hier beerdigt sind, freuten sich sicher, aktive Kriegshandlungen und die menschenverachtende Zwangsarbeit überlebt zu haben. Doch am 1. April fielen acht der hier beerdigten sowjetischen Kriegsgefangenen einem Volkssturmmann des ‚Freicorps Sauerland‘ in die Hände. Er hat sie der Plünderung angeklagt, er hat über sie geurteilt und das Urteil auf der Hellwegkreuzung selbst vollstreckt.

Weitere Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter fielen auf dem Gebiet der Stadt Erwitte anderen braunen Banden<sup>30</sup> in die Hände, auch sie wurden nur wenige Stunden vor der Befreiung ermordet. Ihre Körper wurden verscharrt. Die Aufzeichnung der kath. Kirchengemeinde dazu lautet:

<sup>20</sup> 2.1.2.1 / 70792250 – 70792252

<sup>21</sup> mit dem Hinweis: „Es gilt das gesprochene Wort.“ Die mit „Fußnote“ beginnenden Fußnoten befinden sich im Text und sind wohl nicht mitgelesen worden.

<sup>22</sup> Fußnote 1: „Mark Spoerer – Zwangsarbeit unter dem Hakenkreuz, 2001“

<sup>23</sup> „..war überzogen“? Wer errichtete diese Lager, wer betrieb sie, bewachte sie?

<sup>24</sup> Wer ist das, die „deutsche Kriegswirtschaft“?

<sup>25</sup> Wie?

<sup>26</sup> Was bedeutet „freiwillig“ im Krieg?

<sup>27</sup> „Ausgebeutet“ – wie unterschiedlich dieser Begriff verwendet werden kann. Was sagt er wirklich aus?

<sup>28</sup> Fußnote 2: „Internationale Wanderausstellung Zwangsarbeit im Nationalsozialismus, Träger: Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora. Quelle: <http://www.ausstellung-zwangsarbeit.org/index.php?id=25&L=0>, 02. April 2010“

<sup>29</sup> Für „die Deutschen“? Auch für die Deutschen, die ins Exil geflohen waren und die Deutschen, die in den KZs waren?

<sup>30</sup> „Braune Banden“ waren es? Wer waren die „braunen Banden“?

„Die Hilfspolizei teilte am 03. Mai 1945 folgendes mit: **Am 1. Ostertage (1. April) 1945** wurden in Erwitte 23 Personen erschossen. Es handelt sich vorwiegend um Russen. Diese wurden sofort in einem **Massengrab am Galgenweg** beigesetzt.

Am 1. Mai wurde unter Leitung der Hilfspolizei eine Umbettung vorgenommen. Sie wurden auf den neuen Teil des Friedhofes in **Gruft 35** beigesetzt. Leider hatte man ohne unser Wissen ein zu großes Massengrab ausnehmen lassen. Der Verwesungsgeruch war unbeschreiblich.

Der kath. Priester betete kurze Zeit am Grab. Die Religionszugehörigkeit konnte bei keinem festgestellt werden. Einige hatten religiöse Bilder und Photographien von der Erstkommunion ihres Kindes bei sich. Die Personalien konnten bei einem Teil der Toten festgestellt werden.<sup>31</sup>

Wir wissen nicht viel über die begrabenen Menschen. Von einigen kennen wir die Geburtsjahre, von einigen wissen wir, dass sie **in Steinkohlebergwerken in Essen und Heringen**<sup>32</sup> **arbeiteten, bevor sie nach Erwitte kamen**<sup>33</sup>.

Auch in anderen Regionen des Kreises Soest verbreiteten die **braunen Machthaber**<sup>34</sup> bis zum Schluss Angst und Terror. Im Warsteiner Raum wurden mindestens 208 ‚Ostarbeiter‘ erschossen und im Wald verscharrt.<sup>35 36</sup>

Menschen, zumal ‚Ostarbeitern‘, wurde die Menschenwürde abgesprochen<sup>37</sup>. In Dortmund wurde zum Kriegsende geprüft, 30.000 Zwangsarbeiter in Zechen unter Tage einzusperren und dann die Stollen zu fluten.

Wir erinnern uns heute an die Menschen, die in Erwitte, in Warstein und an vielen anderen Orten ermordet worden sind. Sie hatten Wünsche, Träume – und sie wollten leben.

Wir gedenken der Opfer und wir dürfen nicht vergessen, wer die Täter und wer die Profiteure der unvergleichbaren Verbrechen waren, die begangen wurden.

Erinnerung bedeutet für uns aber auch Mahnung, wach zu bleiben, damit sich solche Verbrechen nicht wiederholen können. **Öffentliche Gedenkfeiern für die Opfer des deutschen Faschismus, ein aktives Erinnern an den vielfältigen Widerstand sind vielseitige und wichtige Markenzeichen einer wahren Demokratie.**<sup>38</sup>

---

<sup>31</sup> Fußnote 3: „Totenbuch/Sterberegister der kath. Kirchengemeine St. Laurentius Erwitte, Seite 67/68“

<sup>32</sup> Welche Steinkohlebergwerke?

<sup>33</sup> Wie?

<sup>34</sup> Durch wen?

<sup>35</sup> Fußnote 4: „vergl. Mark Spoerer – a.a.O.“

<sup>36</sup> bzw. auf der Eversberger Kuhwiese; siehe die Exhumierungsberichte der Stadt ([http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/Augenzeugen\\_3\\_Exhumierungsbericht.htm](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Augenzeugen_3_Exhumierungsbericht.htm)) und die Photos aus den Akten des Arnberger Prozesses („Nachlässe der ermordeten sowjetischen Zwangsarbeiter gefunden: 1945, 1947, 1964 und 2018. Aus den Prozeßakten (Arnberger Prozeß von 1957/1958)“ (<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/12/133.-Nachl%C3%A4sse-ermordeter-sowjetischer-Zwangsarbeiter-1945-1947-1964-2018.pdf>))

<sup>37</sup> Von wem?



38

*Der Grab- und Gedenkstein auf dem Erwitter Friedhof erinnert an die 19 sowjetischen Bürger, die zum Ende des Krieges am 1. April 1945 in Erwitte erschossen wurden:*

*„Hier ruhen 19 sowjetische Bürger, die am 1.4.1945 fern von ihrer Heimat starben.“*

Das erinnert mich an die „Gedenktafel“, der zum „Volkstrauertag“ 2017 in Warstein feierlich enthüllt wurde. In der Zeitung stand, sie werde für die ermordeten russischen Zwangsarbeiter aufgestellt, aber sie enthält weder das Wort „ermordet“ noch das Wort „russisch“:



Eine Gedächtnistafel für die ermordeten russischen Zwangsarbeiter wird am Sonntag aufgestellt. ■ Foto: Lange

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.' Wir gedenken der im März 1945 auf unmenschliche Weise im Raum Warstein getöteten 208 Zwangsarbeiter.“

<sup>38</sup> Photo vom DGB Kreis Soest

Wessen wird gedacht? Wer waren diese „Zwangsarbeiter“<sup>39</sup>, die „im März 1945“<sup>40</sup> „auf unmenschliche Weise“<sup>41</sup> „im Raum Warstein“<sup>42</sup> „getötet“<sup>43</sup> wurden? Wer „tötete“ – und wo? Und wo sind die Toten geblieben?

Zur „**Quellenlage**“ in Erwitte erhielt ich u.a. den Hinweis auf „Heimatblätter - aus Krieg und erste Nachkriegswochen in **Westernkotten**“ von Heinrich Knoche - veröffentlicht in den Heimatblättern 2007, Vorabdruck in: Der Patriot, 87. Jahrgang, Folge 2“, die so zitiert waren:

„Nun aber mehrten sich die **Elendstrecks** der unter Bewachung zurückgeführten gefangenen Russen. Sie waren zerlumpt und hungerten. Eines Tages übernachteten in der Scheune Hoppe an der Gieseler etwa 150 Russen. Wir hatten aus einer Steckrübenmiete Rüben geklaut und warfen diese den Russen über die Gieseler zu. Diese stürzten sich hungernd und gierig darauf, **dann sahen wir, dass ein durstiger Russe vor dem Wasser kniete, um zu trinken. Ein deutscher Wachmann trat ihm von hinten zwischen die Beine.** Der Elende stürzte kopfüber ins Wasser und richtete sich auf, riss sein Hemd auf und zeigte seinem Bewacher die nackte Brust. Was wohl bedeuten sollte: ‚Erschieß mich doch lieber‘. Der **Bewacher lachte**, und wir schlichen sehr beschämt und nachdenklich davon. ...

Abends - es war schon dunkel - klopfte ein fremder Mann bei uns an. Er bat um etwas zu trinken und zu essen; er hatte eine Autopanne und sein Wagen stand voll beladen mit Ware bei der von uns 50 Meter entfernten Birkengruppe. ... Nachts schlief er in seinem Auto. Früh am nächsten Morgen kam er ganz aufgeregt wieder und schilderte Folgendes:

Nachts gegen 2 Uhr schlug jemand gegen seine Autoscheibe. Dieser trug eine SA-Uniform, hatte eine Alkoholflasche und schrie ihn an, was er wolle, warum er parke usw. Gerade war wieder ein Elendszug russischer Zwangsarbeiter vorbeigeführt worden. **Zwei fußkranke Russen**, die sich gegenseitig stützten, waren etwa 50 Meter hinter dem Trupp zurückgeblieben. Der **Nazi schnauzte diese an, zog die Pistole und schoss beide nieder.** Dann schwang er sich auf sein Fahrrad und fuhr in Richtung Erwitte davon.

Weil mein Vater auf der Bahn war, fuhr ich zum Hof M.<sup>44</sup> und meldete den Vorfall. Daraufhin wurden zwei Polen, die bei M. arbeiteten, mit dem Einspanner-Milchwagen, auf dem Stroh lag, losgeschickt. Sie luden die beiden Russen, von denen einer noch atmete, auf und brachten sie angeblich zum Erwitter Krankenhaus. ...

Donnerstags kam unser Vater zurück. Er erzählte, dass sie von den Amerikanern überrascht, verhört und dann vier Tage festgehalten wurden. Weiter erzählte er von **gefallenen deutschen Soldaten beim Linhof, von erschossenen Russen auf der Erwitter Hellwegkreuzung** usw. ...

Nun begann von den befreiten, bisher gefangenen Russen, Polen, Franzosen und Italienern das Abschlagen der Rinder und Schweine, das Plündern der Bauernhöfe und die Überfälle, Gewalttaten und sogar Vergewaltigungen. Am meisten litten die allein liegenden Bauernhöfe, die fast alles verloren. ...

Langsam tauchten nun all unsere ‚braunen Würdenträger der gelben Zunft‘ wieder auf. **Gewusst hatte niemand etwas** über Gewalttaten wie in Suttrop, auf der Erwitter Kreuzung

<sup>39</sup> Es waren ausschließlich polnische und sowjetische Zwangsarbeiter.

<sup>40</sup> Drei Massaker am 20.-22.3.1945 in Warstein, Suttrop und Eversberg (<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/10/Drei-Massaker-zwei-Gedenksteine-ein-Friedhof.pdf>)

<sup>41</sup> Wie?

<sup>42</sup> <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/11/Sch%C3%BCtzenhallen.pdf>

<sup>43</sup> siehe Exhumierungsbericht vom 28. und 29.3.1947

([http://hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/Abschrift%20des%20Exhumierungsberichtes.pdf](http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Abschrift%20des%20Exhumierungsberichtes.pdf))

<sup>44</sup> Name von mir gekürzt

oder bei uns unter den Birken. **Alle wurde ganz schnell vergessen und verschwiegen**, es geriet alles wieder ins alte Gleis. Der Gedenkstein für die 18 ermordeten Russen auf der Hellwegkreuzung steht heute auf dem Erwitte Friedhof. Zuerst hatte man sie **in einer Viehweide verscharrt**<sup>45</sup>. Sie wurden dann hier ordentlich bestattet. Der 19. ist unbekannt, könnte der Erschossene bei der Birkenbank sein. ...”



46

Auch die zugeschickte Pressemitteilung zur Gedenkfeier am 3.4.2010 bewirkte das, was immer passiert, wenn ich denke, daß eine Frage bezüglich Toter gerade halbwegs beantwortet ist: Es stellt sich sofort eine neue ein!

„30.3.2010

### **Stadt Erwitte & DGB Kreis Soest: Gedenkfeier für sowjetische Bürger**

Kurz vor Kriegsende starben in Erwitte 19 sowjetische Bürger: Am 1. April 1945, vor jetzt 65 Jahren, wurden sie **an der Hellwegkreuzung und weiteren Orten der Hellwegstadt erschossen**. Ihnen zum Gedenken steht auf dem Erwitte Friedhof seit vielen Jahren ein Grab- und Gedenkstein, an dem der DGB Kreisverband Soest und die Stadt in einer kleinen Gedenkfeier am Karsamstag, den 3. April ab 14 Uhr der Gestorbenen gedenken wollen. Dazu sind alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen.

In den Wirren der letzten Kriegstage zogen Kolonnen an Soldaten, Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen durch die Hellwegstadt. Als amerikanische Truppen Lippstadt besetzten und damit den Ruhrkessel schlossen, sammelten sich **deutsche Soldaten** und **Mitglieder des ‚Freikorps Sauerland‘** auf dem Burggelände.

An der Hellwegkreuzung fielen ihnen russische Bürger in die Hände, denen pauschal unterstellt wurde, an Plünderungen beteiligt gewesen zu sein - das bedeutete das **Todesurteil**.

<sup>45</sup> Ich mußte wieder an Jagos Zečević denken auf Meschedes Waldfriedhof denken, „Umgebettet von einer Weide in Scheiderberge lt. Erlaß des IM NW vom 13.02.79“ (siehe „Verteilung der Grabsteine, u.a. von Jagos Zečević, und ein Lichtblick bzgl. Wetschiaja P.“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/01/136.-Verteilung-der-Grabsteine-und-ein-Lichtblick.pdf>)

<sup>46</sup> Grabstein von Jagos Zečević (Photo von 2015)

Ein Mitglied des Freikorps war Ankläger, Richter und Henker in einer Person und vollzog das Urteil an Ort und Stelle.

Die so zu Tode gekommenen sowjetischen Bürger wurden **zunächst in einer Grube begraben**, später auf den Erwitte Friedhof umgebettet. Dort ist dann der Grab- und Gedenkstein errichtet worden, an dem die Gedenkfeier am Karsamstag stattfindet. Um mit dieser Veranstaltung auch ein Zeichen für **Völkerverständigung** zu setzen, haben DGB und Stadt Erwitte einen **sowjetischen Zeitzeugen** eingeladen, bei der Gedenkfeier zu reden.

Noch sind allerdings nicht alle historischen Fragen um die ermordeten sowjetischen Bürger geklärt. Um diese Lücken zu schließen und den nachfolgenden Generationen das notwendige Wissen über die Vergangenheit zu vermitteln, **suchen DGB und Stadt Erwitte weitere Augen- und Zeitzeugen**.<sup>47</sup>

### **„Freikorps Sauerland“?**

**„Hier ruhen 19 sowjetische Bürger, die am 1.4.1945 fern von ihrer Heimat starben.“<sup>48</sup>**

**Manchmal frage ich mich, ob alle sowjetischen Bürger, von denen auf „Gedenksteinen“ steht, daß sie wenige Wochen oder Tage vor ihrer Befreiung „fern von ihrer Heimat starben“, erschossen worden sind.**

**DGB und Stadt Erwitte suchen weitere Augen- und Zeitzeugen – meinen herzlichen Dank an den DGB und die Stadt Erwitte!**

Hoffentlich finden wir **alle gemeinsam**<sup>49</sup> noch viel, viel mehr!  
Denn sicher kann man auch zu den Neunzehn von Erwitte etwas **im ITS in Bad Arolsen**<sup>50</sup> finden.

<sup>47</sup> <https://dortmund-hellweg.dgb.de/presse/++co++c6a986ac-0f9c-11e1-7e3a-00188b4dc422>

<sup>48</sup> Gott gebe, daß die zukünftigen Gedenksteine auf dem „Franzosenfriedhof“ in Meschede mehr sagen! **Wer entwirft wohl diese Tafeln? Weiß irgendjemand etwas darüber?**

<sup>49</sup> „Kapitel XII. Gewissen heißt ‚conscience‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/02/140.-Kapitel-XII.-Gewissen-hei%C3%9Ft-conscience.pdf>

<sup>50</sup> [http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/Ein\\_Grabstein\\_erzaehlt\\_3.htm](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Ein_Grabstein_erzaehlt_3.htm)